

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Anzeiger:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 220.

Freitag, 21. September 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Zeiger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabetales bis Vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Strasse 59. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Renger in Riesa.

Freibank Riesa.

Morgen **Sonnabend**, den 22. September d. J. Hrs., von vormittags 1/9 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch zweier Küder, sowie 2 **Leinwandstücke** zum Preise von 45 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.
Riesa, am 21. September 1906.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Im Auktionslokale hier kommen
Montag, den 24. September 1906, vorm. 10 Uhr,
ca. 280 Flaschen Wein gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 20. September 1906.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 21. September 1906.

Wie bereits erwähnt, findet in den Tagen vom 29. September bis 1. Oktober in Riesa die 23. Hauptversammlung des Sächs. Turnlehrervereins statt. Der Ausschuss hat folgende Ordnung aufgestellt: Sonnabend, den 29. September: vormittags Empfang der Teilnehmer am Bahnhofs, 4—1/2 Uhr Schauturnen auf dem Turnplatz am Wasserturme, 6—8 Uhr Ausschussführung im Hotel „Kronprinz“, 8 Uhr Begrüßungs- und Unterhaltungsabend im Hotel „Höfner“. Sonntag, den 30. September: 1/2—9 Uhr Turnen der Turnlehrer in der Halle am Wasserturme (nicht öffentlich), 1/2—11 Uhr im „Wettiner Hof“ Hauptversammlung (Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Kasienbericht. 2. Der Kunstfertigkeitstag in Hamburg. Ref.: Stein-Chemnitz. 3. Zeit- und Streitfragen. Ref.: Groß-Annaberg. 4. Zur Förderung des Volksschulturnens. Ref.: Dir. Froberg-Dresden), nachmittags Ausflug nach Jahnishausen. Montag, den 1. Oktober: Turnfahrten nach: 1) Ohsch—Cölm—Wermisdorf, 2) Diesbar, 3) Cölsitz—Frauenhain—Jabelitz. — Für nächsten Sonntag, den 23. September, vorm. 1/2—11 Uhr ist ein Probeshauturnen in der Turnhalle am Wasserturme angelegt.

Unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs Friedrich August von Sachsen findet in den Tagen vom 21. bis 23. September die Herbstzuverlässigkeitsfahrt der Deutschen Motorradfahrer-Vereinigung (e. V. München) für Motorräder und Kleinwagen bis zum Katalogpreis von M. 3500 statt. Die Fahrt beginnt am Freitag in Berlin und endigt an diesem Tage in Breslau. Der Sonnabend bringt die Fahrtteilnehmer über das Riesengebirge nach Dresden. Der Sonntag ruft die Autler früh zum Start nach Wilsdorf. Halb 6 Uhr bereits wird der erste Fahrer wieder auf die Strecke geschickt, von Minute zu Minute folgen die übrigen, um unser Sachsenland über Freiberg, Chemnitz, Leipzig, Ohsch, Seerhausen, Meißen, Wilsdruff zurück nach Dresden zu durchziehen. Der erste Motorfahrer wird gegen 1/2 Uhr nachmittags durch Seerhausen kommen, wo von der Riesauer Ortsgruppe eine geheime Kontrolle eingerichtet wird. Es starten zirka 50 Automobile und noch bedeutend mehr Motorräder. Es ist dies die erste Fahrt, welche von der D. M. V. in Sachsen veranstaltet wird, die bedeutendste dieser Fahrten ist bekanntlich die um den Hertomerpreis. Eine Schnelligkeitsprüfung findet auf der Strecke Breslau-Schweidnitz statt, die Bergfahrt von Meißen über den Pfaffen. Die ganze Strecke wird durch Flaggen genügend gekennzeichnet und werden harte Kurven usw. durch Beute mit Warnungsflaggen besetzt, ebenso sorgen fliegende Kontrolleure für Innehaltung der Fahrordnung. Es ist somit nächsten Sonntag für Interessenten beste Gelegenheit geboten, die Fahrt in nächster Nähe anzusehen. Die Fahrt findet bei jeder Witterung statt.

M. Geheimverhandlung des Kriegsgerichts der 4. Division Nr. 40 am 20. September. Als Angeklagte waren 1. der am 19. April 1882 in Mübberitz bei Döbeln geborene Unteroffizier Friedrich Otto Hennig von der 4. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 68 (Riesa) und 2. der am 27. März 1883 in Freiberg geborene Sergeant Friedrich Oskar Günther von der 3. Kompanie des Pionierbataillons Nr. 22 (Riesa) erschienen. Beide Angeklagte sind von ihren Vorgesetzten entbeurteilt; H. ist von Beruf Schneider, G. hat die Vorbereitungsschule Struppen und die Unteroffizierschule Marienberg besucht. Nach zweistündiger Verhandlung erfolgte die Verurteilung wegen Ungehorsams gegen einen Befehl in Dienstsachen, wegen schuldhafter Verhöhnung in der Beaufsichtigung eines Untergebenen und wegen Unterlassung der Meldung einer strafbaren Handlung eines

Untergebenen. H. wurde mit zwei, G. mit einer Woche Mittelarrest in Strafe genommen.

—L. Nach Beendigung der Kaisermandöver, die an die Truppen große Anforderungen stellten, und nach der Rückkehr in die Garnisonen ziehen die alte Mannschaft und die zu den Herbstübungen eingezogenen Reservisten des Königs Hof wieder aus, um heimzukehren „zu Muttern“. Reserve hat Raß, die bürgerliche Arbeit beginnt wieder. Ein schönes Stück Leben liegt hinter ihm. Aus manchem schmachtigen Büßchen hat die Soldatenzeit einen muskelstarken, kräftigen Mann gemacht, der sich vor nichts fürchtet. Der Dienst ist streng, ganz gewiss, manches hat zum Anfang auch hart erscheinen wollen, aber wenn die Lehrgelt vorüber ist, sieht sich doch alles ganz anders an, und wird der hunte Hof ausgegogen, schweift unwillkürlich der Blick über die verflochtenen Jahre zurück, dann kommt auch die Erkenntnis, daß nichts, gar nichts überflüssig war, was während der aktiven Dienstzeit an Einzelheiten gelernt worden ist, daß alle diese nur Glieder einer starken Kette bilden. Das Leben ist Arbeit; und sind einige Tage verstrichen, in denen weder vom letzten Mandöver und sonstigen Feldentaten erzählt worden ist, dann beginnt wieder die Arbeit, und Hammer und Hobel, Spaten und Axt, Messer und Feder treten wieder an die Stelle der Manneswaffe. Möge die Heimkehr der Reservisten froh, ihre Zukunft sorgenfrei und segnet sein! Mögen sie sich aber vor allem auch nach ihrer Entlassung aus dem Militärdienst wieder zusammenfinden, wo sie mit Gleichgesinnten, mit alten Kameraden unter der Devise: „Mit Gott für König und Vaterland“ die im Jahneneide gelobte Treue weiter pflegen können, mögen sie nicht veräußen, sich den Krieger- und Militärvereinen anzuschließen!

Ohsch. Durch einen unvorsichtigen Schuß seines Kameraden war der beim 1. Ulanenregiment (Ohsch) dienende Ulan Hilbert aus Loschwitz während der Kaisermandöver schwer verletzt worden. (Beim Reinigen der Wäsche war der Schuß losgegangen und die Patronen waren dem Ulan in den Unterleib gedrungen.) Im Krankenhaus liegt er der Soldat der Verletzung erlegen. Ulan Hilbert diente das erste Jahr. Seine allein stehende Mutter und vier unmündige Geschwister betrauern ihn. — Von der Gendarmerie wurde dieser Tage der Brandstifter ermittelt, welcher vor kurzem in Calzig das Fauser'sche Seitengebäude in Brand gesteckt hat. Es ist dies der noch nicht 8 jährige Schulknabe Alfred R. in Malkwitz, der nunmehr 4 Brandstiftungen auf dem Reckhof hat. Er ist an dem betreffenden Abende im Fauser'schen Hofe gewesen und hat Wasser getrunken; dabei sei ihm der Gedanke gekommen, das Seitengebäude anzubrennen. Dem Gedanken ließ er auch sofort die Tat folgen. Durch das Geständnis des Knaben ist glücklicherweise ein Soldat von einem gegen ihn gehegten Verdachte befreit worden.

Meißen, 20. September. Der erste Automobil-Dierwagen in unserer Stadt, mit den Schildern der Dresdner Felsenbrennerei versehen, fuhr gestern durch die Straßen und erregte unter den Passanten allgemeines Aufsehen. Das stattliche Fahrzeug mit eisernen Rädern und Doppel-Gummireifen hat ein Gewicht von 3450 Kilo und trägt 3500 Kilo Last. Mit Leichtigkeit wurde der Wagen in schnelle Bewegung gesetzt. Die Herstellungskosten belaufen sich auf einige zwanzig tausend Mark.

Rossen, 20. September. Im benachbarten Obergruna mußte die Schule zum zweiten Male für den Unterricht geschlossen werden, da ein Teil der Kinder des Ortes an Scharlachfieber erkrankt ist.

Bischofswerda, 20. September. Eine selbständige Gemeinde wird am 1. Oktober Großhartau, bisher als Tochtergemeinde mit Schmiedefeld verbunden. Das neuerrichtete Pfarramt wird zunächst mit einem Vikar besetzt werden. Für das Pfarramt Schmiedefeld ist Pfarrer Kleeberg in Frankenthal gewählt worden.

Niederhäslich, 20. September. In dem Segen Gottes-Schachte wurden der Lehrhauer Wagner und der Häuer Benediz so schwer von hereinbrechender Dachstöße getroffen, daß Wagner sofort den Geist aufgab, während Benediz lebensgefährlich verletzt ins Knappschafstankenhause transportiert wurde.

Baun, 20. September. Gestern vormittag 11 Uhr ist mit einem kurzen Wehheit unser neues Justizgebäude in Benutzung genommen worden. In den letzten Tagen waren die einzelnen Abteilungen (Amtsgericht, Landgericht, Staatsanwaltschaft usw.) aus Schloß Ortenburg nach dem großen Neubau übergesteltet. Auch der augenblickliche Bestand an Untersuchungsgefangenen (zurzeit nur etwa 40 Personen) ist seit vorgestern in das neue Untersuchungsgefängnis übergeführt worden. Die Gefangenen wurden unauffällig einzeln zu Fuß unter Begleitung dahingeführt.

Bittau, 21. September. Infolge des regnerischen Wetters sind die hiesigen Mandöver auf Befehl des Königs abgebrochen worden. Der König und sein Gefolge führen heute früh 8 Uhr 40 Minuten mittels Sonderzuges nach Dresden zurück. Gestern abend fand im Hotel „Reichshof“ ein Festessen statt, an dem auch der preussische Kriegsminister von Einem teilnahm.

Reithain, 21. September. Das Schöffengericht in Rochitz verurteilte den 14jährigen Schulknaben Rood zu 14 Tagen Gefängnis. Rood hatte den 14jährigen Sohn des Handarbeiters Steger an einen Baum gebunden und in unmenschlicher Weise gepeinigt.

Freiberg, 20. September. Ein jugendlicher Kirchenräuber hatte sich in der Person des am 12. September 1892 in Sachsdorf geborenen Schulknaben Willy Artur Seifert aus Fördergersdorf vor dem hiesigen Landgericht zu verantworten. Er war geständig, am 15. April 1900 und am 27. Mai mit einem Stemmleisen die Wristionsbüchse in der Kirche zu Fördergersdorf geöffnet und daraus einmal 2,18 M. und das andere Mal 30 Pf. entnommen zu haben. Diese Geldbeträge hat er vernascht. Der Zeuge Lehrer Jakob Schilberte den Knaben als geistig minder begabt; er glaubte aber, daß Seifert die Einsicht in die Strafbarkeit seiner Handlung besessen habe. Er erhielt wegen schweren und einfachen Diebstahls einen Monat und eine Woche Gefängnis.

Sainewalde. Vor versammelter Mannschaft wurde vorige Woche dem Soldat der 6. Kompanie des Infanterieregiments Nr. 177 Max Rost von hier die preussische silberne Lebensrettungsmedaille überreicht. Rost hatte im Sommer 1905 einen zwölfjährigen Knaben, welcher im Rhein bei Andernach unterlief, lebend wieder ans Ufer gebracht.

Werdau. Die allgemeine Elektrizitätsgesellschaft Berlin hat zwischen Crimmitschau und unserer Stadt ein größeres Elektrizitätswerk errichtet. An dieses ist auch die Gemeinde Leubnitz angeschlossen worden. Das zu diesem Zweck für diesen Ort geschaffene Leitungsmetz ist in diesen Tagen fertiggestellt und der volle Betrieb aufgenommen worden.

Falkenstein, 20. September. Zu den hohen Fleischpreisen für alle Arten Fleisch kommt jetzt noch der teure Gänsebraten hinzu. Während in früheren Jahren von herumziehenden auswärtigen Gänsehändlern die Gans mit 3,20—3,50 M. verkauft wurde, kostet jetzt eine Gans 4,20 Mark.

Falkenstein. Von einem dreifachen Schwinder ist von England aus eine hiesige Familie betrogen worden. Sie erhielt, anscheinend von ihrem in London angeführten Sohne, vor wenigen Tagen ein Telegramm aus Kisafield, Gaskle Street, daß ihm etwas zugeflogen sei und er um sofortige telegraphische Zusendung von 300 Mark bitte. Die Sendung erfolgte, gleichzeitig mit einem Telegramm